



## BESCHLUSSVORLAGE

**Antragsteller/in**

**Drucksachen-Nr.: - AZ:**

SPD-Fraktion, Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen", FW-Fraktion	1197/12 -I/256
--	----------------

**Beratungsfolge:**

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	04.12.2012	
Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss	05.12.2012	
Bauausschuss	10.12.2012	
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	11.12.2012	
Stadtverordnetenversammlung	19.12.2012	
Magistrat	19.11.2012	

**Betreff:**

**Fahrradwegekonzept und Radverkehrsbeauftragter**

**Anlage/n:**

ohne Anlagen

**Text:**

1. Der Magistrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem ADFC und an der Thematik interessierten Bürgern ein Fahrradwegekonzept für die Stadt Wetzlar zu entwickeln. Ziel ist ein zusammenhängendes Wegenetz einschließlich der Verbesserung radverkehrsbezogener Infrastruktur, das den Bedürfnissen der Fahrradfahrer Rechnung trägt.
2. Der Magistrat wird beauftragt, die Stelle eines (ehrenamtlichen) Radverkehrsbeauftragten zu schaffen.
3. Der Magistrat wird darüber hinaus beauftragt darauf hinzuwirken, dass bis zur Fertigstellung und Umsetzung des Fahrradwegekonzeptes die Beschilderung der bestehenden Radwege im Bereich der Stadt Wetzlar überprüft und den neuen rechtlichen Gegebenheiten angepasst wird.

Wetzlar, den 08.11.2012

gez. Jörg Kratkey  
Rainer Kamara  
Christa Lefèvre

## **Begründung:**

Die derzeitig angelegten Fahrradwege erschließen das Stadtgebiet allenfalls rudimentär und lassen jeglichen Zusammenhang vermissen. Sie enden teilweise an gefährlichen Stellen (Bsp.: Karl-Kellner-Ring/Solmserstraße, Friedenstraße stadteinwärts, Frankfurter Straße) oder verfügen über sturzgefährdenden Belag (Bsp. Friedenstraße). Der touristisch bedeutungsvolle Lahnradweg ist im Stadtgebiet unterbrochen. Auch gilt es beim Anlegen von Radwegen, den topographischen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Steigungen lassen sich auf Nebenwegen angenehmer erklimmen, als entlang von stark befahrenen Straßen.

Um die Mitsprache der Radwegnutzer bei Planungsprozessen zu ermöglichen und zu bündeln, sollte auf städtischer Ebene ein Ansprechpartner installiert werden. Hiefür könnte die Stelle eines (u. U. ehrenamtlichen) Radverkehrsbeauftragten geschaffen werden, der die Einbindung der Verbände und damit die Berücksichtigung der Interessen der Radfahrer/innen bei den Planungsprozessen organisiert und artikuliert.